Stadt-Zeitung.

Halle, den 7. Juli 1920.

Einziehung der Silbermünzen.

Nach einer amtlichen Verordnung sind die ½-Mark-Stücke, 1-Mark-Stücke, 3-Mark-Stücke und 5-Mark-Stücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Mark-Stücke einzuziehen; sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1921 werden diese Münzen bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherte und andere als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Eine Reise nach Brasilien

schilderte gestern abend im Verein für das Deutschtum im Auslande im Auditorium maximum Konsistorialrat D. Dr. Ficker. Der Vorsitzende des Vereins, Professor Voretzsch, begrüßte die zahlreich Erschienenen, unter denen die akademische Jugend stark vertreten war. Er legte dar, daß das Interesse am Auslandsdeutschtum erst durch den Krieg recht geweckt worden sei; infolge des Krieges ist eine halbe Million Deutsche aus dem Auslande hereingekommen, davon allein eine Viertelmillion aus Elsaß-Lothringen. Weit mehr Deutsche aber sind im Auslande geblieben oder durch die Friedensbedingungen „Ausländer" geworden. Als der Vorsitzende mit warmen und hoffnungsfrohen Worten der in diesen Tagen zur Abstimmung nach Ostpreußen hier durchreisenden Deutschen gedachte, erhob sich spontanes Beifallsgetrampel.

Der Redner des Abends, Herr Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. Ficker, nahm dann das Wort zu seinem Vortrag „Meine Reise nach Brasilien". Brasilien, 10mal so groß wie Deutschland, so führte er aus, zwischen den beiden großen Flüssen Amazonenstrom und La Plata gelegen, ist im Ganzen eine Hochebene, die an der Meeresküste teilweise steil abfällt. Das Hauptprodukt des Landes, der Kaffee, wurde erst im 18. Jahrhundert dort eingeführt, und zwar hat sich Brasilien das Handelsmonopol darin gesichert und durch eine sorgfältig durchgeführte Organisation — jeder vorhandene Kaffeebaum wird genau registriert und Erlaubnis zum Anbau neuer Bäume wird außer zum Ersatz alter nicht erteilt — wird es erreicht, daß die Produktion den Bedarf nicht überschreitet, so daß die Preise auf gleicher Höhe gehalten werden können. Weitere Erzeugnisse des Landes sind Kautschuk, Baumwolle, Mais, Zuckerrohr, Edelsteine und der große Holzreichtum der Wälder, vor allem aber auch Eisen und Manganerze, die im Kriege in großen Mengen nach Nordamerika gingen. Dadurch kam Brasilien, das von Zöllen lebt, in die Hände der Finanzgewaltigen Nordamerikas, und so war es eine Existenzfrage für das Land, auf Seite unserer Gegner zu treten. Seine Reise nach Brasilien, die der Vortragende ein Jahr vor dem Kriege unternommen hatte, ließ er in Lichtbildern vor seinen Zuhörern erstehen und begleitete und erläuterte sie durch fesselnde und von poetischer Schönheit getragene Worte. Die Reise ging über Lissabon in 19tägiger Fahrt durch den Ozean, vorüber an der Insel San Fernando do Noronha, die im Kriege Stützpunkt unserer Hilfskreuzer gewesen ist, nach Rio de Janeiro, das in wundervoller Lage, von Hochgebirge, Wald und Meer begrenzt, im Innern einer reichen Bucht aufliegt. Die Stadt, früher ein Herd des gelben Fiebers, das binnen 50 Jahren 60 000 Menschen dahinraffte, ist in den letzten Jahren zum Teil ganz neu aufgebaut worden. Neben amerikanisch anmutenden Geschäftsvierteln mit hochstöckigen Häusern und lebhaftem Autoverkehr finden sich prachtvolle, 40 Meter breite Ufer-Straßen, von hohen Palmen umsäumt. Die Berge, die stellenweise ganz nahe an Meer herantreten, zeigen eine groteske Mannigfaltigkeit der Formen; ebenso mannigfach ist die Vegetation des Landes. Brasilien wird von 40 000 Deutschen bewohnt. Von den Ureinwohnern des Landes, den Indianern, ist nicht viel mehr übrig geblieben. Jetzt beherrscht der Neger das Straßenbild. Der Brasilianer, gutmütig, liebenswürdig, ist von geringer Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. Wo es sich darum handelt, zu organisieren, Neues zu begründen, verfällt er sich gern mit Ausländern, den Engländern, den Deutschen. Deutsche Maschinen, deutsche Instrumente, deutsche Bücher finden sich überall, deutsche Wissenschaft, deutsche Technik, deutscher Handel stehen an der Spitze. So bleibt uns die Hoffnung, daß unsere Beziehungen zu Brasilien sich weiter ausdehnen, und daß durch eine Auswanderung nach Brasilien sich viele Deutsche, die der Krieg heimatlos gemacht hat, dort eine neue Heimat schaffen werden. Mit diesem hoffnungsfrohen Ausblick und mit einer Mahnung an jeden einzelnen, sich seines Deutschtums stets, vor allem aber im Auslande, bewußt zu bleiben, schloß der Redner seinen Vortrag unter lebhaftem Beifall. — In einem Schlußwort lobte der Vorsitzende die Anwesenden auf, die neuen und großen Aufgaben, vor die sich der Verein gestellt sieht, durch Anteil an seinen Bestrebungen, vor allem durch Beitritt zum Verein zu unterstützen.

---

* **Aufhebung des Ausnahmezustandes über die Provinz Sachsen bevorstehend!** Die Pressestelle des Oberpräsidenten meldet: Der Oberpräsident und Regierungspräsident hat an den Reichsminister des Innern folgendes Telegramm gerichtet: „Da eingehende Prüfung ergeben, daß Rote Armee in Provinz Sachsen nicht besteht, also auch Uebungen nicht stattfinden, ferner in der Provinz jetzt völlige Ruhe und Ordnung herrscht, beantrage ich, den Belagerungszustand über die Provinz Sachsen baldigst aufzuheben." — Bei dem Ausnahmezustand handelt es sich um erweiterte Befugnisse für die Regierungskommissare, eine Reihe von Grundrechten der Verfassung, über das Recht der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift, über das postalische Briefgeheimnis usw. vorübergehend außer Kraft zu setzen.

* **Neuer Streik.** Seit gestern nachmittag sind verschiedene Gruben im mitteldeutschen Braunkohlengebiet im Ausstand, der als Protest gegen die hohen Lebensmittelpreise, gegen den Steuerabzug und gegen die Ablehnung einer geforderten Schichtzulage angesehen ist.

* **Ein Streik mittleren Postbeamten** wegen der durch die Personal- und Besoldungsreform erfolgten Herabdrückung des gesamten Standes ist in einer Versammlung mittlerer Postbeamten des ganzen Oberpostdirektionsbezirks Halle abgelehnt worden. Es wurde aber der Erwartung der Beamtenschaft Ausdruck gegeben, daß das Reichs-Postministerium dem Reichs-Finanzministerium gegenüber die alsbaldige restlose Durchführung ihrer Mindestforderungen vertritt. Die Versammelten erklärten, daß die Nichterfüllung dieser Forderungen zu Folgen für unser gesamtes Wirtschaftsleben führen müsse, die von niemanden mehr als von ihnen selbst beklagt würden.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Der Vorstand gibt in dem heutigen Anzeigenteil bekannt, daß nunmehr auch die bisher für die Kasse verpflichtet gewesenen Zahnärzte und Zahntechniker vom 8. Juli ab die Behandlung der Kassenmitglieder wieder übernehmen.

* Der Kirchentreis Halle Land I hielt gestern nachmittag die amtliche Diözesankonferenz im „Heist zur Börse", am Markt, ab. Pfarrer D. Stein-Ammendorf-Beesen hielt einen Vortrag über das amtliche Thema: „Wie ist schwärmerischen Erwartungen des nahen Weltendes in unserer Zeit zu begegnen?" Dem ausführlichen, klaren Vortrage schloß sich eine eingehende Aussprache an, die außerordentlich lebhaft und allgemeinen angenommen wurde. Ferner wurden die zu bildenden Arbeitsgemeinschaften besprochen.

* **Eine gute Apfel- und Pflaumenernte** ist nach den letzten Berichten, die der Deutschen Obstbaugesellschaft in Eisenach aus allen bedeutenden Obstbaugebieten Deutschlands zugegangen sind, zu erwarten. Die Ernteaussichten dürften sich jetzt folgt gestalten: Aepfel gut bis mittel, Birnen mittel bis gering, Pflaumen gut bis mittel, Zwetschen mittel bis gering. Diesen Obstaussichten sind allerdings die auf die zum Teil überreiche Obstblüte gesetzten Hoffnungen durch spätere Maifröste zerstört worden.

* **Aus der Heide.** Die Walderdbeeren im westlichen Teil der Heide liefern auch dieses Jahr einen guten Ertrag. Ueberall blüht jetzt das liebliche Weiderröslein, die Zierde unserer Nadelwälder; auch das Forrenkraut wächst nach dem Regen üppig. Ebbare Pilze waren bisher noch wenig anzutreffen. Die früher so häufig vorkommenden Kuhpilze und Bräunlinge kommen immer mehr.

* **Bach-Ehrung** des Gesangvereinsgenossen in der Marienkirche. „Man soll Bach-Begeisterung nicht heucheln, wenn man keine anzuzünden vermag. Warum soll man das nicht offen aussprechen? Die Bedeutung Bachs leidet darunter gewiß nicht. Und wir brauchen durchaus nicht alles, was sich von Bach gefunden, zustimmen mit Haut und Haaren zu verzehren, wollen um des Universalistischen willen nicht alles auf dieselbe Stufe erheben. Ueber sein Empfinden hinauszugehen ist niemand verpflichtet, und der kunstgeschichtliche Wert kann nicht das ästhetische Urteil bestimmen. Es gibt gerade in Bachs Kirchenmusik kleinere Stücke — mit fällt im Augenblick die Ms-Arie „Jesu, laß dich finden" mit ihren endosen Wiederholungen ein —, denen auch der Fachmann nur mit Ueberwindung noch zu folgen vermag. Durch nichts schadet man aber der Wiedererweckung Bachscher Kunst mehr als dadurch, daß man alles und jedes von Bach als eine Offenbarung ausgibt, und so feds älteren Entäußerungen bereitet, die den Laien leicht zu umso schärferer Abkehr verführen können. Was ein Musiker wie Robert Franz meinte, als er in seiner derben Weise beim Durchspielen einer eben aufgefundenen Kantate mit Tränen in den Augen vor Begeisterung ausrief: „Was sagen Sie zu dem Schweinehund?" — das kann der Laie ja doch nicht nachfühlen. Karl Klanert hatte bei Aufführung der gestrigen Vesper eine kluge Auswahl getroffen. Die Gesänge „Komm süßer Tod", „Wie wohl ist mir" und „Sei Lob und Preis mit Ehren" enthalten Werte von ewiger Dauer, die der Dirigent mit dem Stadtsingechor in strahlendes Licht rückte. Die Aufführung dieser Gesänge zeigte, wie sehr der an sich selbstverständliche, aber in der Praxis oft aus den Augen gesetzte Grundsatz des gegenwärtigen Leipziger Thomaskantors, Prof. Karl Straube, daß die Aufführung nur aus der innigen Versenkung in das aufzuführende Werk hervorwachsen kann und darf, durch Karl Klanert auch hier zur Geltung gebracht war. Die mitwirkende Sopranistin hat vorläufig noch mit allen Anfängerannehmungen zu kämpfen. Ihr Singen bereitete — mit wenigstens — höchstes Lob gesagt. Ich glaube, daß meine Stimmungsarme während der Vorträge angestrengter gearbeitet haben, als die der Sängerin. Das mag vielleicht merkwürdig klingen, aber wer sich mit etwas Stimmbildung beschäftigt hat, wird mir beipflichten müssen. Die beiden letzten Gesänge gelteten der Sängerin nicht eben am besten, nur durfte es eben nicht — Bach sein. Bach singt, gefordert wie wie mein Lehrer immer verlichert — mindestens fünfjähriges Studium. Die Dorische Toccata und die Fuge in D-moll sind musikalische Perlen seltener Art. Hierin offenbart Bach mit einer Innigkeit und Liebe in thematischer Durchführung seine Kunstscheit der Empfindung, die nichts mit „artistischer Kontrapunktik" zu tun hat. Reblings Wiedergabe auf der Orgel war so angezeichnet, daß sie für den Hörer einen Genuß bedeuteten. Dem Andenken unseres kürzlich verstorbenen Hans Schmidt waren in pietätvoller Weise zwei Kompositionen gewidmet. Der ganze Abend hinterließ einen tiefen Eindruck. Wir müssen unsrer Freudigen zu dem Wort Beethovens bekennen: „Nicht Bach — Meer sollte er heißen!" Karl Dietrich.

* **Johannisfest in der Saalschloßbrauerei** (zum Besten lungenkranker Kriegerwaisen). Männlein, Weiblein, Kinder — ein immer wechselndes Durcheinander, hält ein richtiges „Volksfest". Da springen kleine Buben und Mädchen laut jubelnd umher, alle bunt gekleidet, spielen, haben Karussell, tanzen im Rhythmus eines Liedes. Durch den Garten dringen die Weisen des Philharmonischen Orchesters in sehnender Lebenslust, in jubelnder Sonnenfreude. Und dann erst, als der Abend herabsinkt! Die dunkle Sommernacht schafft zauberische Märchenstimmung, silbern glänzen im Mondscheinlicht die Wipfel der Bäume. Kammersänger Alfred Kase (Leipzig) singt bezaubernde Weisen in die Nacht, den Monolog und das Schlußlied Hans Sachsens. Wir sind schnell in Meistersingerstimmung. Und dort: ein grundunlier Nasenstyl öffnet sich vor uns, umrahmt von blühenden Büschen — Biene Schnäuzer tanzt mit Fröhlichkeitsinze. Wie eine zauberische Märchenfee. Darüber glänzt hell und rein der einzige elektrischen Bogenlampe. Etwas Kulmr muß eben schon dabei sein... Aber es ist wenigstens keine Unkultur in ihrem Tanz, vielmehr wahrste, innerste Empfindung. Anders aber im Saale, wo die junge Welt zu Puppchen- und Bieschen-Melodien in Tanz-Staubwolken und Blaustimmen-Nebel stiebt. Wem ist froh, diesem Gewoge zu entfliehen, wandelt durch die Anlagen, die wohltuende, tiefrubende Stille atmen. Von weither dringen dorthin die Männerchöre des Männergesangvereins Halle 1911. Die Sänger haben gute Stimmen, die sich unter Leitung von Kapellmeister Hans Schmidt zu zauberhaften Klängen verschalt tönt aus einem anderen Saal die Stimme eines Ausrufers: 880, 610! Hier ist eine Blumentombola im Gange. Hier kann man wirklich einmal „einen Blumentopf gewinnen". Auf dem Heimwege eine lachende, lustige Gruppe: Es haben ihre Blumentöpfe auf die Straße gestellt und tanzen in bunter Reihe Ringelreihen herum. Es leuchtende Fenster des Lampiens umgaukeln diese nächtliche Szene, und kein Schutzmann greift ein, kein Nachbar schimpft — sie haben Verständnis — Johannisnächten! Und ein schöner Sommerabend sollte nie ein Ende nehmen ... -pt-

* **Reinhold Koch †.** Ein bekannter Mitbürger unserer Stadt, Herr Hofmusikdirektor Reinhold Koch, ist am Montag abend im 65. Lebensjahre verschieden. Ein regger Geist, eine erfaunliche Arbeitskraft, ein tätiger Förderer dieser Bestrebungen ist mit ihm dahingegangen. Mit unverwüstlicher Schaffensfreude mehr als die Hälfte von 50 Jahren übernommene Kormordische Musikalienhandlung unter seinem Namen zu Erfolg und Ansehen zu führen, während er in den letzten 15 Jahren als Direktor des „Verbandes Deutscher Klavierfabrikanten" und als Vorsitzender des „Vereins Deutscher Musikalienhändler" sich hand positiver sozialer Arbeit in den Kreisen der gesamten Berufsgenossen Deutschlands großer Wertschätzung erfreute. Er fand außerdem noch Zeit, sich in hervorragender Weise um Kunst und Kultur, um nützlicher Art und musikalisch-künstlerischen Charakters erfolgreich zu wirken. Erst die bitteren Schläge des Krieges, allgemeiner und persönlicher Art, ließen ihn stiller werden und seine Kraft erlahmen. Ein dahingegangen, ein treuer hallischer Bürger von echtem Schrot und Korn.

* **Leichenfund.** Am 3. d. Mt. ist hinter den Trotzker Felsen die Leiche eines neugeborenen Knaben aus der Saale angeschwemmt worden. Die Leiche war nackt, hatte aber um den Hals ein kleines weiß- und rotkariertes Tuch, das fest zugeschnürt war. Es muß daher angenommen werden, daß das Kind gewürgt sind mit dem Tuch erstickt worden ist. Wer Angaben zur Ermittelung der Herkunft des Kindes machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 71, zu melden.

* **Ertrunken.** Als hier wohnhafter lojähriger Arbeiter ertrank gestern nachmittag beim unbefugten Baden in der freien Saale an der Stromwiesterei. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* **Kriminalfall eines Motordiebes.** In der Ammendorfer Filiale der Zimmermannschen Maschinenfabrik war kürzlich ein Elektrometer gestohlen worden. Ein Angestellter dieser Fabrik wurde hierauf bei verschiedenen Firmen von angeblich um einen Motor zu kaufen. Dabei nun er es plötzlich, bei einem Merseburger Geschäft nicht nur den gestohlenen Motor zu finden, sondern auch den Mann, der ihn für 13 000 M. zum kauf angeboten hatte.

* **Preußische Lotterie.** Laut heutiger Anzeige im Anzeigenteil sind zu der am Dienstag beginnenden Ziehung noch Lose abzugeben.

Versorgung mit Lebensmitteln.

Städtischer Verkauf von Milch, Trockenei und Reis

in der Talamtschule am Donnerstag. Zugelassen werden die Lebensmittelscheine 77 501 bis 32 000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und 33 001 bis 40 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jede Person eines Haushaltes eine Büchse kond. Milch zum Preise von 4 Mark und ein halbes Pfund Reis zum Preise von 3 Mark abgegeben werden. — Haushalte mit geringeren Lebensmittelscheinen erhalten das halbe Pfund Reis zum Preise von 2.50 Mark.

Städtischer Verkauf von Käse

in der Talamtschule am Donnerstag. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 76 501 bis 79 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 79 001 bis 80 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Es können an jede Person eines Haushaltes 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Theater, Konzerte, Lichtspiele.

* **Apollo-Theater.** Heute und morgen finden die beiden letzten Aufführungen des „Orlgrl" statt. Freitag, den 9. Juli, geht zum erstenmal die Operette „Der dumme August" in Szene, die zum Repertoir aller größeren Bühnen gehört. Der Vorverkauf ist eröffnet.

* **Saalschloß-Brauerei.** Das für heute angesagte Volkstümliche Symphonie-Konzert beginnt nicht ½9, sondern schon ½8 Uhr.

* **Bad Neu-Lagerch.** Das nächste Kurkonzert findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt. (Ueber die Dampfer-Abfahrt vgl. die Anzeige.)

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes und werden diese Mitteilungen und Berichtigungen an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Hallischer Gastwirt- und Kleinkaufmänner-Verein, e. V.** Mittwoch, den 7. Juli, abends 8½ Uhr Monatsversammlung in „Bauers Kaffeewirtschaft", Rathausstraße.

Gerichtszeitung.

Die Erschießung des Bergrats Vogelsang in Eisleben

im März d. J. hat jetzt in zweitägiger Verhandlung das Schwurgericht beschäftigt. Angeklagt waren der Werkmeister Ernst Koch, der Zimmermann Willi Engel, der Bergmann Richard Saalfeld, der Zimmermann Paul Löchel und der Zimmermann Paul Ernst, welche in der Nacht zum 16. März, um ein Auto zu requirieren, in das Gewerkschaftshaus in Eisleben eingedrungen waren, nachdem sie den Chaufseur Schenk in seiner Wohnung damit gedroht, alles zu zerschlagen, wenn er das Auto nicht herausgebe. Letzterer hatte dann seinen Chef, den Bergrat Vogelsang, herbeigeholt, und als beide den genannten Eindringlingen gegenüberstanden, erhielt der Bergrat zwei Schüsse, von denen einer seinen Tod herbeiführte. Der Chaufseur Schenk wurde gleichfalls mit einem Schuß in den Oberschenkel behacht. 8—12 Schüsse sind ungefähr abgegeben; im Besitz von Gewehren waren aber nur Koch, Engel und Saalfeld gewesen. Alle sollten sich nun des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, der versuchten Nötigung schuldig gemacht haben. Koch und Engel noch des versuchten Totschlags, Saalfeld der gefährlichen Körperverletzung unter Anwendung von Waffen; Koch, Engel und Saalfeld auch des unberechtigten Waffentragens. Bezüglich des Waffenbesitzes beriefen sich die Angeklagten auf eine Bekanntmachung des Kreisausschusses vom Mansfelder Seekreis, wonach unter gewissen Voraussetzungen in jenen Tagen zur Niederwerfung des Kapp-Putsches die Arbeiterschaft zu bewaffnen gewesen sei. Diese Bekanntmachung war von Landrat von Meisenbach, auch von dem der demokratischen Partei angehörenden Mitterzirkelbesitzer Meier-Merseburg-Steburg unterzeichnet worden. Wenn auch diese Bekanntmachung keine Geltung für Eisleben gehabt habe, so sei doch in einer Versammlung auf einen zu erwartenden ähnlich lautenden Beschluß der Stadtverordneten hingewiesen. Der Aktionsausschuß habe auch Waffen verteilt und Posten ausgestellt. Die Nötigung dem Chaufseur Schenk gegenüber stellten sie gleichfalls milder dar. Den Hausfriedensbruch bestritten sie, denn sie seien durch den Chaufseur Breitenbach in das Grundstück gelassen, was dieser nicht fest in Abrede stellen konnte.

An der Wahrheit aber machen sie dem getöteten Bergrat die Hauptschuld zu. So erklärte Koch, daß dieser, nachdem sie zirka 20 Minuten auf sein Erkommen gewartet hätten, scharfen Schrittes und mit erhobenem Revolver auf sie zugekommen sei, ihn sofort am Arm gepackt und geschrien habe: „Was wollen Die hier?, hinaus!" Der Bergrat habe dann zwei Revolverschüsse auf ihn abgegeben, wodurch sein der Arm zerschmettert sei. Er Koch — sei dann sofort weggelaufen. Gleich darauf seien mehrere Schüsse gefallen. Infolge der Verwundung habe er sich an der Scheßerei gar nicht beteiligen können. Sein Gewehr habe am Pfosten des Tores gestanden. Durch Zeugen konnte seine Darstellung nicht widerlegt werden. Es ist alles als bitterste Ernst gegangen, daß man die Einzelheiten habe nicht wahrnehmen können. So äußerte sich ein Zeuge. Salvenartig seien die Schüsse abgegeben. Zunächst setzte sich Koch mit seiner Darstellung aber zu seiner eigenen Verteidigung in Widerspruch, daß er dem Bergrat entgegen habe. Die Unrichtigkeit seiner Behauptung vor Gericht konnte auch durch Sachverständige glänzend widerlegt werden. Zwar hatte Koch tatsächlich eine sehr schwere Armverletzung, die ihm zum Krüppel gemacht, davongetragen. Der ihn behandelnde Arzt hatte aber nur eine Schußwunde festgestellt, hatte in der Hauptverhandlung Geschoßmantelreste mitgebracht, die er erst in den letzten Tagen noch aus Kochs Wunde herausgeholt hatte, und die nach dem Gutachten eines als Sachverständigen geladenen Büchsenmachers Teile von einer Infanteriegewehrpatrone, nicht solche einer Revolverpatrone waren. Der Sachverständige stellte auch fest, daß aus dem Revolver des Bergrats, der gleich nach dem Verbrechen beschlagnahmt war, überhaupt nicht geschossen worden ist. Von einem Provozieren des Kampfes durch den Bergrat könnte also gar nicht die Rede sein. Der Angeklagte Engel bestritt gleichfalls, auf den Bergrat geschossen zu haben; er hatte aber gleich nach der Tat einem Mitangeklagten gegenüber erklärt, er habe auf den Bergrat geschossen. Saalfeld konnte nicht leugnen, den Chaufseur Schenk angeschossen zu haben; der Schuß soll aber versehentlich losgegangen sein, als Schenk ihm die Waffe habe wegnehmen wollen. Nach Feststellungen am Tatort sind mindestens 8—10 Schüsse abgegeben. Die Angeklagten Löchel und Ernst, die ohne Waffen gewesen waren, wollen nur mitgegangen sein, weil Koch gesagt habe, der Aktionsausschuß habe es so bestimmt.

Die Geschworenen verneinten bei diesen beiden Angeklagten sämtliche Schuldfragen, sie wurden daher freigesprochen. Hausfriedensbruch und unberechtigten Waffenbesitz hielten sie auch bei den andern beiden Angeklagten nicht für vorliegend, wohl aber versuchte Nötigung, sowie schwere Körperverletzung mit Todeserfolg, bezw. schwere Körperverletzung mittels einer Waffe. Es wurden dann verurteilt: Koch zu zwei Jahr einen Monat Gefängnis, Engel zu einem Jahr einen Monat Gefängnis, Saalfeld zu einem Jahr einem Monat Gefängnis.

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten".

Vereinsmitteilungen.

Sealegen: Zusammenkunft aller Erstklassigen Donnerstag 7 Uhr im Marx-Lo Café.

Hocker: Alle Herren-Mannschaft heute Mittwoch von 7 Uhr ab Spielabend.

Hall. Turn- und Sportverein: Am Mittwoch abend 7 Uhr Uebungsspiel für Naumburg in Schlagball mit nachfolgendem Sprechen.

Preußen: Mittwoch 7 Uhr im „Bayrischen Hof" außerordentliche Generalversammlung.

Sp.-G. 98: Jugend- und Schülerabteilungen Heute nachmittag 5 Uhr Sitzung im „Landhaus".

Zugangswege und Anfahrt zum Rennen in Halle am 11. Juli.

Im Interesse der ungestörten und schnellen Beförderung der Rennbahnbesucher bei dem zu erwartenden starken Andrang am Eröffnungstage wird der Verkehr in nachstehendem Sinne geregelt werden:

Für Fußgänger von Halle sind alle Zugangswege über die Eröstmüher Brücke, die Peißnitz, den Hettstedter Bahnhof (Klausstraße Straße und der Ueberfahrt bei Hoffmann-Straße. Daß Ueberseten an anderen Stellen der Saale in unmittelbarer Nähe der Bahn, namentlich von den Pulverwiesen, und das Betreten des Platzes von dieser Seite aus ist verboten. Wer die Hoffmannsche Ueberfahrt benutzen will, muß entweder eine Eintrittskarte besitzen oder an der Langenbellerstelle stehen. Der Weg führt dann über das Wiesengelände bis zum Ausgang von Passendorf, wo noch eine Kasse aufgestellt wird. Der Zugang über das Gelauf kann aus technischen Gründen nicht gestattet werden. Die elektrische Bahn wird eine vermehrte Anzahl Wagen einstellen. Bis zum Hettstedter Bahnhof stehen die Stadtbahnlinien 2 und 4 mit ihren Anschlußverbindungen zur Verfügung. Alle Wagen, die unmittelbar oder durch Umsteigen zum Rennplatz führen, tragen entsprechende Schilder. Vom Hettstedter Bahnhof aus ist die Bahn in 5 bis 8 Minuten zu Fuß erreichbar. Den Fußgängern steht es frei, hinter der letzten Brücke (Eisenbahnbrücke) entweder die breite Treppe zu benutzen, die rechts in den Grund hinabführt, oder den alten Weg über den Lokomotivschuppen zu wählen. Für den Wagenverkehr kann dagegen nur die Anfahrt über die neue Straße, also durch die Siebenbogenbrücke, die Abfahrt nur über den Lokomotivschuppen, wie in der Friedenszeit, erfolgen. Wagen, die mit Karten für den reservierten Wagenplatz versehen sind, fahren ungehindert durch die Unterführung der Siebenbogenbrücke bis zum Eingang des Sattelplatzes und nehmen nach dem Ausfeigen der Insassen auf dem Wagenplatz am Bergschlößchen Aufstellung. Die übrigen Wagen können den freien Platz links von der Unterführung als Verbleib während der Rennen wählen. Es empfiehlt sich, die Karten für den reservierten Wagenplatz bereits im Vorverkauf zu nehmen. Nur soweit die geregelte Abwicklung des Verkehrs es zuläßt, können dieselben auch an den Beamten am Platz verteilt werden.

Mit Rücksicht auf die Enge der Siebenbogenbrücke, und den hier kurz vor Anfang und nach Beendigung der Rennen zu erwartenden starken Menschenstrom hat das Tiefbauamt im Verein mit der Polizeiverwaltung, im Interesse der Fußgänger eine verkehrsmäßig zeitweilige Beschränkung des Wagenverkehrs angeordnet. Sobald der Andrang auf der Siebenbogenbrücke erfolgt, wird der Wagenverkehr am Hettstedter Bahnhof gesperrt, und die Wagen dürfen auch rückwärts vom Rennplatz aus die Siebenbogenbrücke nicht befahren. Dieser Zeitpunkt wird vermutlich nicht früher als eine Stunde vor Beginn der Rennen, also etwa um ½2 Uhr, eintreten und nach Schluß des Rennens höchstens eine halbe Stunde dauern. Die Wageninsassen müssen nach der Sperre am Hettstedter Bahnhof aussteigen und die kurze Strecke bis zur Bahn zu Fuß zurücklegen. Diese Wagen können am Bunsch während des Rennens in den Bergschlößchen Aufstellung nehmen. Es ist die Anfahrt über die Eröstmüher Brücke bleibt zu jeder Zeit und nach jeder Richtung offen.

Aus diesen polizeilichen Vorschriften erwächst für diejenigen Wagen, die die Rennbahn auf dem Wege über den Hettstedter Bahnhof erreichen oder herselben Weg zurückfahren wollen, die Notwendigkeit, die Siebenbogenbrücke bis ½2 Uhr passiert zu haben und nach dem Rennen eine Weile auf der Rennbahn zu warten, bis sich der Menschenstrom verlaufen hat.

Die Rennen beginnen pünktlich ½3 Uhr, d. h. zu dieser Stunde die Pferde sind die erste Rennen bereits am Start. Wer also die Pferde noch auf dem Sattelplatz sehen, sich unterreden oder wetten will, tut ohnehin gut, bereits um 2 Uhr, spätestens ½3 Uhr, auf dem Platz zu sein. Der Aufenthalt auf der Bahn und namentlich auf der Terrasse des Restaurants ist sehr angenehm. Für die Insassen der Wagen, die über den Hettstedter Bahnhof fahren, bedeutet also die Sperrung keine allzu großen Opfer. Wer nicht so früh mit seinem Wagen anfahren kann, muß notgedrungen den Weg über Eröstmüh wählen, da die Peißnitzbrücke noch nicht in befahrbarem Zustande ist.

V. f. B.-Leipzig — Halle '46.

Lange Jahre ist es her, seit zum letzten Male beide Vereine ihre Studenten-Mannschaften gegeneinander haben spielen lassen. Das kommende Spiel wird im Rahmen des Leipziger 4. Studenten-Turn- und Sportfestes an der hiesigen Universität auf den Universitäts-Sportplätzen am nächsten Sonnabend, abends 7 Uhr, stattfinden. Wie dieses ist es vornehmlich als Werbeveranstaltung gedacht; denn gerade den Studenten nach wie vor keine allmälige Entwickelung bewirkt — volkstümlichsten unserer Kampfspiele sieben die Akademikerkreise im allgemeinen noch immer reserviert gegenüber, ganz anders als im Mutterland des Sportes, in England, wo Akademikerteams oft genug die Hochburgen des besten Amateur-Fußballs sind. Wie wir hören, soll in diesem Sinne wiederum die Deutsche Hochschul-Fußballmeisterschaft ausgetragen werden. Für den Verein Mitteldeutschland hat in früheren Jahren der V. f. B.-Leipzig auch in diesen Kämpfen eine dominierende Stellung eingenommen, in den Entscheidungen oft sogar eine gewichtige Rolle gespielt. Ihm beim bevorstehenden Spiele immerhin eine gewisse Bedeutung beimessen müssen, eben im Hinblick auf jene event. noch kommenden Kämpfe. Durch das Spielverbot, das jeden sonstigen Fußballverkehr im Fluß zu verbieten, haben die Vereine ihre besten Kräfte, in Form von der Liga abwärts auf verschiedene Mannschaften verteilt sind, zur Verfügung, so daß bei beiden Mannschaften beiderseits ein einwandfreier Kräfteverglich möglich und ein spannender Verlauf zu erwarten ist.

* **Akad. Turn- und Sportfest.** Wir verweisen nochmals auf das heute abend um 7½ Uhr im Stadthad Schwimmerfreunde stattfindende „Akademische Schwimmfest". Einlaß ab 7 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:hbz:3-1847529-19200707025/fragment/page=0001

Ernst Günther
Selma Günther geb. Meyer
Vermählte
Halle an der Saale, im Juli 1920.

Ihre am 3. 7. vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen
Willy Schoch und Frau
Margarete geb. Dietz
Aken an der Elbe. * Bärstrasse Nr. 11.

Am Montag, 5. Juli, wurde unser lieber Sangesbruder, der Musikalienhändler *
Reinhold Koch
von seinem schweren Leiden erlöst. — In seinem Heimgange beklagen wir den Verlust eines lieben Freundes, dessen reiche Erfahrungen auf musikalischem Gebiete unserm lokalen Bestrebungen große Dienste geleistet haben. Durch seine jahrzehntelange Mitarbeit, auch als Vorstandsmitglied, haben wir seinen durchaus lauteren und vornehmen Charakter allezeit hochschätzen, so daß seine Name in unseren Reihen unvergessen bleibt! (p6375S
Verein Sang u. Klang.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute abend mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater, der Lehrer
Otto Leuschner
im 67. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: *
Helene Leuschner.

Am Sonntag den 4. Juli verschied plötzlich u. unerwartet unser inniggeliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn, der Schüler
Max Blankenburg
im blühenden Alter von 16½ Jahren.
Halle, den 7. Juli 1920. [*260
Die tiefgetrauerten Eltern
Albert Blankenburg und Frau nebst Bekannten.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. Juli, nachm. 2 Uhr, a. der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie.

Montag abend 9½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter
Frau Anna Lorbeer
geb. Lingel
im 46. Lebensjahre. — Dies zeigen schmerzerfüllt an
Robert Lorbeer und Sohn.
Halle S., Büschdorf, den 6. Juli 1920.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus statt.

Statt Karten.
Heute vormittag 10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager meine inniggeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Fräulein
Ella Ackermann
im Alter von 28 Jahren. *
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Aurora Ackermann und Familie.
Halle, Bernhardstr. 85, den 6. Juli 1920.
Die Beerdigung findet am Freitag den 9. Juli nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach Gottes Rat u. Willen verschied heute wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten unserer Kirche meine liebe Tochter, unsere gute Schwester [*
Gertrud Swietza
im Alter von 22 Jahren.
In tiefer Trauer
Frau Witwe K. Swietza und Kinder.
Halle a. S., den 5. Juli 1920.
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Montag 12 Uhr nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unser geliebtes
Trudchen
im zarten Alter von 10 Monaten.
Dies zeigt betrübt an
Familie Franz Bielig.
Halle, Bielitzerstr. 14, den 6. Juli 1920.
Beerdigung am Freitag den 9. Juli, 2 Uhr nachm. auf dem Gertraudenfriedhof.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter und Schwester, Frau
Friederike Engert
erwiesene Teilnahme sagen wir allen hierdurch *
herzlichsten Dank.
Bettin, den 7. Juli 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hiermit allen Vermandten u. Bekannten, seinen Kollegen vom Hotel „Hohenzollernhof", sowie den Vereinen und Verbänden, insbesondere auch Herrn Rayellmeister Körber für die schöne Trauermusik in der Kapelle, auch dem besonders Herrn Pastor Wagner für die trostreichen Worte, sowie allen für die schönen Kranzspenden meinen innigsten Dank. *
Ww. Auguste Beau.

Statt besonderer Meldung.
Heute abend entschlief sanft nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, im 65. Jahre seines schaffensreichen, gesegneten Lebens mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, der Hofmusikalienhändler, Direktor des Verbandes deutscher Klavierhändler e247
Reinhold Koch
Ritter pp.
In tiefer Trauer
Helene Koch geb. Kluge.
Käte Mangelsdorf geb. Koch,
Erich Mangelsdorf, Studienassessor, Kösslin.
Halle, Friedrichstr. 11 a, I., den 5. Juli 1920.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Gestern abend verschied nach längerem Leiden mein Kompagnon, Herr e72
Hofmusikalienhändler
Reinhold Koch
Ritter pp.
Er war mir ein väterlich-gütiger Freund und ein Vorbild rastloser, zielbewusster und erfolgreicher Arbeit; in Arbeit und Lebensfreude eine Kraftnatur, die nur die Folgen des Krieges zerstören konnte. Sein Geist wird in der Firma fortleben und ein Gedenken in Ehre, Achtung und Dankbarkeit.
Ernst Guder,
in Fa. Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung, vormals Karmrodtsche Musikalienhandlung, gegründet 1851.
Halle, den 6. Juli 1920.

Am Abend des 5. Juli entschlief unser hochverehrter Senior-Chef, Herr e247
Hofmusikalienhändler
Reinhold Koch
Ritter pp.
Er war uns in guten und schweren Zeiten ein wohlwollender Prinzipal, dessen Andenken wir in Ehren halten.
Das Personal der Firma Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung,
vorm. Karmrodtsche Musikalienhandlung.

Statt Karten.
Unser lieber Neffe und treuer Vetter
Walther Otto Grün
wurde am 6. Juli in Halle a. S. im 51. Lebensjahre durch einen sanften Tod von einem unheilbaren Leiden erlöst. Er war seit seinem 17. Lebensjahre mit unserm engsten Familienkreise aufs innigste verwachsen. Wir beklagen seinen Heimgang aufs tiefste. [s2178
Winkel im Rheingau, 6. Juli 1920.
Im Namen meiner gesamten Familie
Ludwig Grün.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 10. Juli, vormittag 11 Uhr, in Halle a. S. von der grossen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden erbitte nach Rathausstrasse 7, I.

Statt Karten.
Am 6. Juli endete ein sanfter Tod die schmerzvollen Leiden des Herrn s3174
Walther Otto Grün,
Prokurist der Firma Johannes Grün
im seinem 51. Lebensjahre.
Seit 33 Jahren in der Firma tätig, hat er sich unschätzbare Verdienste um dieselbe erworben. Sein rastloser Fleiß, sein Interesse für das Geschäft und seine treue Anhänglichkeit sichern ihm ein dauerndes dankbares Andenken.
Johannes Grün.
Weinhau — Weinhandel.
Winkel i. Rheingau, Halle a. S.

Gestern wurde unser Prokurist, der Kaufmann, Herr
Walther Otto Grün
durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.
Durch seine stete Arbeitsfreudigkeit und sein reiches Wissen, vereint mit edler Gesinnung und vornehmen Wesen wird er uns vorbildlich und unvergessen bleiben. s2175
Halle a. S., den 7. Juli 1920.
Das Personal der Firma Johannes Grün.

Vermietungen
Möbl. Zimmer
Saub. möbl. Zimmer s. 1. August zu vermieten* Hallesche Str. 34, III. r.

Läden etc.
Saal, 10.50×6.50, s. St. an d. Sächsischen Stempelpapierfabrik vermiet., s. 1. 10. anderw. zu verm. Die Kinderbewahranstalt Sophienstraße 24.

Laden
im Südviertel p. 1. August sowie [s4356
zwei helle Werkstätten
mit Kontorräumen Nähe Kleiststraße, sofort zu vermieten. Off. unter B. 842 a. d. Exp. d. Bl.

Laden,
Nebenstraße am Markt, zum Schuhmacher zu vermieten. Offert. u. M. 332 a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche
Wohnungen
Beamtr. sucht als Dauermieter sofort
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Schreibtisch u. el. L. Halle, Kapellgraben 13, III.
Sofort oder später
Wohnung,
1. Ammendorf ges.
Auch gegen Tausch einer schön gel. 2-3-Zimm. in Halle. Off. u. H. Hammer Postamt Ammendorf. *

Referendar
sucht ruh. geräumm. möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. eleftr. Licht z. 15. 8. evtl. 1. 8. Auch Zahlg erwünscht. Seelenfrauer, Wilhelmstraße 1, II. *

Wohnungstausch
abzutreten
Magdeburg u. Halle S.
Suche sofort oder später 3—4-Zimmer-Wohnung in Halle gegen eine ebenso lotte i. Magdeburg einzutauschen. Angeb. erb. Rod. Kreuzentstraße 13.

Gut möbl. Zimmer
sucht sofort Junge, Motzstraße 13, Büro. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich hiermit allen herzlichen Dank. Besonders herzlichen Dank dem Herrn Amtsrat v. Zimmermann, sowie dem Bauernverein zu Holleben. Auch Herrn Pastor Jakobi für die trostreichen Worte am Grabe.
Holleben, 6. Juli 1920.
Ww. Amalie Groh.

Möbl. Zimmer
s. m. amt. Herrn gesucht. Bahnhofsn. u. mit Frühstück bevorz. Off. an Walter, Weinbergstraße 5, Dauermieter sucht [*250
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in ruh. Hause sofort. Wohn- und Schlafzimmer. Ang. an Hotel Langhammer, Bernburgerstraße.

Wohnungstausch
Halle-Ammendorf
Tausche meine Wohnung (2 Zimm., Kü., Bad) gegen 2 Zimmer, Küche, Gelaß. Schmidt, Ammendorf, Wittelstraße 9/10.

In Hamburg sucht 5-8-Z.-W. geg. 2—4-Zim.-W. in Halle ob. Umg. z. tausch. Eisenbahnbeamter Sitz 3 III.

Ja, Dame, berufst. tätig, sucht z. 1. Sept. od. spät.
1 od. 2 möbl. Zim.
Auskunft, an M. Fricke, Karlstraße 16, 2 Tr. *

Königsberg — Halle
Tausche meine 4 Zimmerwohnung geg. Wohnung in Halle. Eventl. kaufe Haus oder Villa auch in Vorort. Angebote an [r2261
Frau Maschke, Hotel Preußenhof.

Herrschaftl. 8—10 Zimmer-Wohnung 1. 10. ges. Gutl. wird Haus gekauft.
Schriftliche Angebote an [s3168
W. Ohme, Parkstraße 13, part. rechts.

Tüchtig. jur. sucht per sofort evtl. zum 1. August ruhiges,
gut möbl. Zimmer
Nähe Universität. Garris, Friedrichstraße 40.

Welche edeld. Leute w. in Ehep. eine Poldhem
leere Stube od. möbl. Zimmer
m. Kochgelegh. abgeben? Off. an Mühler, Spitze 5.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz.
ebenst.
gr. gut möbl. Zim.
in der Nähe d. Bahnhof. sofort od. später gesucht.
Ingenieur Ilmer, Beuna-Werke, Beamtenheim 111, Zimmer 13.

Herr sucht m. möbliertes Zimmer od. Schlafstelle. Offerten an **G. Wiegand,** Thielenstraße 4.

Große leere Stube od. einfach möbliert für Schneiderin pass., gesucht. Wäsche selbst. Gutbezahlte bevorzugt. Angebote an **Beutler,** Mühlstraße 4. *

Leeres Zimmer
m. Kochgel. sof. od. Sept. **W. Adam,** Trotzel 18.

Wanderer sucht möbliertes Zimmer sofort oder ab 15. Juli. Angebote an Lenz, Stadtstraße 55, 2 Treppen. *

Offene Stellen
Männliche
Suche für meine 100 Morg. große Bachtung einl. lung. Landwirtsohn, der alle Arbeiten verrichtet u. ein Gespann zu führen hat, als
Wirtschaftsgehilfen.
Gehalt 100 M. pr. Mon. bei freier Station.
Alfred Schramm,
Schieberoda, bei Eisleben a. H.

Lohnenden Nebenerwerb
sucht 30l. Mann, 2 Tage in d. Woche frei, evtl. a. s. p. als Hauptverdienst. Off. u. A. 315 a. d. Exp.

Ja. Schmiedegeselle sucht Stelle, auch Land. Offerten unter 25 postlagernd Gröbers.

Leistungsf. Zigarren- u. Kautabakfabrik
sucht **tüchtige Vertreter** für Halle u. Umg.
Schilling & Engelhard, Zigarrenfabrik.

Für die Verwaltung der Zeichnungen eines größeren Werkes wird ein zuverlässiger Herr mit guter Handschrift als
Registrator
gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. unter B. 8. 1924 an **Rudolf Mosse,** Bridgerstrasse 4, erbeten. (s3162

Selbständigkeit
mit gutem Einkommen finden tüchtige Herren (Pfarrer u. Beamte) durch Uebernahme einer Vertretervertretung eines vornehmen, beliebten, führen Artikels. Einarbeitung und notwendige Unterstützung zugesichert. Bewerbungsschreiben zu gefälligen Händen. Erforderlich 5—10000 Mk.
Harzer Werkstätten, Halberstadt.

An erstes Kontor einer Berzw.-Produkten-Handlung wird gesucht [s2779
junger Mann
der auf Stenographiert, mit guter Veranlagung
gesucht.
Angebote mit Bild (erf. ret.), Alter, Konf., Geh und Tätigkeit an
Carl Ad. Schaub, Elberfeld.

Auffallend billige Preise!
in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses
Unsere Schaufenster überzeugen Sie davon.
Geschäftshaus
J. Lewin
Marktplatz 2 und 3.
s367

Rauchtabak-Platzvertreter
an all. Plätzen d. Prov. u. Freistaat Sachsen gesucht.
Offerten erbeten unter L. L. 6438 an **Rudolf Mosse,** Leipzig. ma753

Stellung gesucht
Gr. Wirtschft. 30, Leben.

Offene Stellen
Weibliche
Suche ehrliches, fleißig. Mädchen
für Geschäftshaushalt in Kleinstadt, am liebst. p. Lande. Off. u. T. 4777 an die Exp. d. Blattes.

Ein ordentliches, saub.
Mädchen
für Kantinenbetrieb bei guten Lohn und freier Station per sofort oder 15. 7. 20 gesucht. s02298
Frau Erna Polle,
Kantine Polensky & Zöllner.
Groß-Ammendorf, Bruckdorferstr.

Erfahrene Stütze
ehrlich und fleißig, bei guter Kost u. Lohn sucht zum bald. Antritt. Frau O. Haas, Gutsbesitz. zum Bahnhof, Grödern.

Nach Holland
suche
ich für meine Schwägerin tüchtiges
Stubenmädchen,
welch. schon in Stellung war. Nicht unter 18 J. alt. Persönlich zu sprechen. Anderes bewährtes Mädchen im Hause. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Frau Schmidt, Merseburg, Hälterstraße 90.

Dienstmädch. erh.,
vor die Mittag-Betreuung, Bowle, z. Kinder benutzt.
Ein
tüchtig. Mädchen
für Haush. mit 3 Erw. sucht 1. 16. 7. Fabrikbes. Zwenge, Kaiserplatz 12. *

Gesucht junges Mädchen
für Wäschegeschäft bei besseren Leuten Marienstraße 14, 1 Tr.

Waschfrau
jede vierte Woche ges. Entfernung Merseburgerstr. 22 pt.

Zum 15. Juli wird ein tüchtiges Hausmädchen, welches schon gedient hat, gesucht. Zweimädchen vorh. August. vorwiegt. 10—11, nachm. 3—4 Uhr. 8. 1.

Gb., fleiß. Mädch.
bei gut. Lohn sofort ges. Gr. Steinstr. 83, Putzgeschäft.

Alleinmädchen,
saub. u. tücht., f. herrsch. 3 Pers.-Haush. b. g. Kost u. hoh. Lohn ges. Putzfrau w. gehalten. Herbst, Kaiserwilhelmstraße 33. *

Für Kinder Mädchen
bei besseren Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Luisenstraße 15, I.

Saub. Waschfrau
ges. Dorfstr. 51, Pt.

Ehrliche, sauberer, junge Aufwartung für vormitt. in best. Haushalt gesucht. Schwebischer 38 r.

Geb. jg. Mädchen
vorm. zu 8- u. 4½jährig. Knaben gesucht. Giesebrechtstraße 22. *

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich eine ältere
Vertrauensperson
Beamtenwitwe, evtl. mit Tochter, die mit Stift, bevorzugt. Mit mein Gut in der Altmark. Die leitet eigenen Haushalt auf Nebenhof und muß wegen älterer Erkrankung meiner Frau selbständig bisherigen können und in allen Zweigen des landwirtschaftlichen Haushaltes genügende Erfahrung haben. Kenntnis der guten und einfachen Küche, der Wäschebehandlung, der Geflügelhaltung ist neben Vertrauenswürdigkeit u. guter Erziehung erforderlich. Kenntnisse in Gartenbau können und in allen Fällen bevorzugt. Vorstellung nach vorheriger Benachrichtigung und Gehaltsansprüchen erwünscht. [s0266
Major Schultz, i. St. Polstedt b. Artern.

Erste, wirklich perfekte
Stenotypistin
für Engros-Vertriebsgesellschaft bei sehr gutem Gehalt, je nach Leistung für Dauerstellung per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung Donnerstag zwischen 9—8 Uhr bei **A. Linsel,** Wilhelmstr. 8.

Lehrmädchen
für Posamenten-, Weiß- und Wollwarengeschäft sucht **Berndorff,** Geiststraße 22.

Haus-mädchen
für alle Arbeiten. Selbständigkeit. Bekleidungung. Etwas Kochkenntnisse erw. Nur bestempfohlene Mädchen wollen sich melden. — **Gute Behandlung, höchster Lohn** b4360
Frau Kattner,
Lindenstraße 58.

Lernende
für Kopfbedeckung sofort gesucht. Vorstellung Gr. Ulrichstraße 52, pt. 4 bis 6 Uhr.

Bandw. Mann., Schürz., Mützenm., Stud.- u. Gunstmädch. a. Mitarb. sowie Stallmädchen sucht stets **Laura Falske,** gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 75.

Ein tüchtig. Dienstmädchen, welches schon gedient hat, wird gesucht. Frau Luise, Trotzdorferstraße 20.

Suert. Mädchen, 15—16 J. s. 15. 7. od. sof. ges. Meister, 43, Blumengesch.

14—15jähriges, ehrlich. Mädchen
für kl. Haush. u. leichte Gartenarb. sof. od. 15. 7. gesucht. Gute Behandl., Lohn nach Uebereinkunft.
Herrmann, Lehrer, Trebia bei Wettin.

Alleinstehende Frau
zu 3 Kindern, 4—8 J., in einf. Handhalt. ges. Frau Köhler, Höhlb bei Sterzhausen, Friedrichstr. 34, 1. Haus Aufwartung f. 2 Stunden vorm. ges.

Wirtschafterin,
mittl. Alters, für einf. Frauenl. Haushalt wird gesucht. Etwas Sich. ist mit zu bringen. Off. u. V. 339 an die Exp. d. Bl.

Ein nett., alt. Mädch. gesucht, das auch kochen kann, zum 1. Juli. Vorstellung morgens **Leo Feltscher,** b4358 Taubenstr. 26.

Ordtl. Aufwartg.
gesucht **Weiss,** [s0266 Händelstr. 19.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Geiststraße 36, 1 Tr.

Tücht. Kochmamsell
oder perfekte herrsch.
Köchin,
die schon in größ. Haush. war, sucht [s3169
Fr. Rittergutsbes. Otto, Rittergut Wettendorf, 1½ Stunde von Halle.

Aufwartung gesucht
Gr. Ulrichstr. 30, Leben.

Jüng. Laufmädch.
sucht Friedrich Arnold, Gr. Ulrichstraße 10.

Mädchen a. Land nicht **Richard Renner,** gewerbsmäßige Stellenvermittler, Kleine Klausstr. 14, im Hof.

Zuverl. Kinderfräul. od. Kinderfrau, 11. Jul. mit Kinderpl. verr., ja 21. g. s. 15. 7. b. 6.8. u. Stolt Gr. Schlettau, 7. pers.*

Stellen-Gesuche
Männliche
Kriegsbeschä., 28 J., sucht Beschäftigung als Aufseher, Bad Wiedbus, s. Gewerbschreibbüro.

Bauführer,
Alter, erfahren, selbständig, Arbeiter, tüch. Diplomaniert, energisch, [s0266
sucht sofort
geeignete Position oder andw. Stellung, auch ev. nur nebenberuflich, bei Industrie od. Bauunternehmung. Gefl. Angebote unter s. 851 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Junger Mann,
Frühstiftg aus Posen, 20 Jahr alt, ev., kathol. arbeitsl., sucht Stellung gleich welch. Art. Off. u. M. 546 an d. Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche
Weibliche
Haushalt.
Geb. Frl., 27 J., wirtsch. durch. nicht, sucht Stelle. Gutbezahlung erforderl., sucht bald, selbst. Stell., wo Mädchen vorh. Gefl. Angebote unter s. 841 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Jg., anst. Mädch.
v. ausw. sucht für 1. 8. Stell. als einf. Stütze in kl. bess. Haush. Off. u. M. 312 a. d. Exp. d. Bl.

Kontoristin,
gelernt in Schreibmaschin. sucht Stellung. Offert. nach Fritz Reuterstraße 4, 3 Treppen rechts.

Wo könnt ja anständige Frau Aufn. als Stütze b. Haush. od. in traurig. Haush. a. ein paar Mon. Off. u. O. K. a. d. Fil. Bernhardstr. 51, Zeitzerstr. Friedrich. ant. Mädchen vom Lande sucht Stellg.

als Stütze
bei älterer Herrschaft. Anfragen erbeten an **W. Schulze,** Halle, Rudolf Haym-Straße 36.

Suche für meine Hilfsbedürftige Tochter, die schon gedient hat, Stellung als
Hausmädchen
in besserer Familie. — Angebote unter D. 344 an die Exped. d. Bl. *

Bessere Kaufmannstochter sucht Stell. als Bücherin, Kass. od. Verkäuf. Gefl. Kaffer ob. Frankl. Berlin, Off. u. L. 961 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Unterricht
Schüler
f. gewissenhaften Unterricht u. gute Anleitung bei päda. erfahrenen Pastor. Nektor. in schönem Pfarrhause bei Leip. Off. u. T. 4037 an die Exped. d. Bl. (s3055
Lernen Maschinenschreiben
Friedrichstraße 52 I.
Platt-Lehr-Anstalt Triumph.
Webel, Merseburgerstr. 161. Eing. Königstr.
Damen f. das Plätten grdl. erlernen. Auch jg. Mädchen u. Lande sind mir sehr angenehm. *

Verschiedene
Preiswerte
Tapeten
in großer Auswahl.
G. Frauendorf.
Schulstr. 34. — Tel. 2341.

Dankesagung. Für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Cousine, Frau Anna Lehmann, geb. Kuhnert, zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Jakobi für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Kuhnert für die Kranzspende und Herrn Kantor Kaiser für die Begleitung, unseren herzlichen Dank.
Halle, den 6. Juli 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200707025/fragment/page=0002